

Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten

Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät

Lehrstuhl für Ökonomische Bildung und Wirtschaftsdidaktik

Stand: 10/2026

Einführung

Dieser Leitfaden liefert Informationen zu formalen Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistungen am Lehrstuhl für Ökonomische Bildung und Wirtschaftsdidaktik (B.Ed. und M.Ed. Wirtschaftswissenschaft). Inhaltliche Anforderungen werden den entsprechenden Veranstaltungsunterlagen entnommen. Die hier gemachten Angaben gelten als Grundsatz, außer es wurden mit der betreuenden Person andere Absprachen getroffen. Wenn auf andere Dokumente des Lehrstuhls verwiesen wird, dann sind die Dokumente auf der Website des Lehrstuhls für Ökonomische Bildung und Wirtschaftsdidaktik zu finden (<https://uni-tuebingen.de/de/201766>).

Grundlage der in diesem Leitfaden aufgeführten Zitierrichtlinien und Literaturangaben ist die deutsche Version des Standards der American Psychological Association (APA) in der aktuellen Fassung. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nicht alle Fälle und Beispiele der APA-Richtlinien hier erläutert, sondern nur die wesentlichen Konventionen angegeben. Für spezifische Fälle sind die APA-Richtlinien zu prüfen (www.apastyle.org). Da die APA-Richtlinien in Teilen sehr spezifisch sind, wird in diesem Dokument an einigen Stellen davon abgewichen. Wenn stattdessen die APA-Richtlinien eingehalten werden, erfolgt kein Notenabzug.

Inhalt

1. Typische Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit	3
2. Formalia zum Text und Schriftbild.....	3
3. Kurzbelege und Direktzitate	4
3.1. Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens.....	4
3.2. Grundsätzlicher Aufbau von Kurzbelegen	4
3.3. Unterschiedliche Fälle für Kurzbelege (häufigste).....	5
3.4. Grundsätzlicher Aufbau von wörtlichen Zitaten.....	6
3.5. Unterschiedliche Anpassungen bei Direktziten (häufigste).....	6
4. Literaturverzeichnis.....	7
4.1. Allgemeine Grundsätze	7
4.2. Formate nach Publikationstyp (häufigste).....	7
4.3. Hinweise und Spezialfälle bei den einzelnen Angaben	8
5. Eigenständigkeit und Umgang mit KI	9
5.1. Allgemeine Hinweise	9
5.2. Dokumentation und Reflexion der Nutzung.....	10

1. Typische Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit

Bestandteil	Details
Deckblatt	Bitte die Vorlage auf der Lehrstuhlseite verwenden (enthält die formalen Angaben zur Arbeit)
Inhaltsverzeichnis	Listet alle nummerierten Gliederungspunkte mit den zugehörigen Seitenzahlen auf. Maximal drei Gliederungsebenen empfohlen, durchnummeriert (1 = Kapitel, 1.1 = Abschnitt, 1.1.1 = Unterabschnitt). Literaturverzeichnis, Anhang und Eigenständigkeitserklärung werden nicht nummeriert.
Textteil	Inhaltlicher Hauptteil, gegliedert in mehrere Abschnitte (z. B. Einleitung, Theorieteil, Methode, Ergebnisse, Diskussion, Fazit); Umfang und Struktur variieren je nach Fragestellung und Arbeitstyp.
Literaturverzeichnis	Enthält alle im Text zitierten Quellen gemäß den Vorgaben in diesem Dokument.
Anhang	Weiterführendes Material, das nicht im Zentrum der Arbeit steht oder nur in Ausschnitten im Fließtext behandelt wird (z. B. vollständige Erhebungsinstrumente, umfangreiche Tabellen, Interviewtranskripte). Falls die Arbeit zusätzlich in gedruckter Form abgegeben werden muss (Bachelorarbeit, Masterarbeit), muss die gedruckte Form keinen Anhang enthalten.
Eigenständigkeitserklärung (ggf. mit Angaben zur KI-Nutzung)	Bitte die Vorlage auf der Lehrstuhlseite verwenden. Bei Nutzung generativer KI-Systeme sind zusätzliche Angaben erforderlich (siehe Abschnitt im hinteren Teil des Dokuments).
Nicht notwendig	Diese Bestandteile sind nicht erforderlich und sollten nicht ergänzt werden: Verzeichnis von Abbildungen, Tabellen oder Abkürzungen; Vorwort; Danksagungen.

2. Formalia zum Text und Schriftbild

Bereich	Regelung
Format und Schrift	Schriftart Times New Roman oder Arial (bzw. vergleichbare Schriftarten), Schriftgröße 12 pt, Zeilenabstand 1,5, Blocksatz mit automatischer Silbentrennung. DIN-A4-Hochformat mit Standardrand (unten 2 cm, sonst 2,5 cm). Seitenzahlen ab dem Textteil.
Abkürzungen	Im laufenden Text sind Abkürzungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Erlaubt ist der Gebrauch allgemein geläufiger Abkürzungen wie „z. B.“, „etc.“, „usw.“ sowie fachtypischer Abkürzungen wie SuS (Schülerinnen und Schüler) oder ÖB (Ökonomische Bildung). Letztere werden bei der ersten Nennung ausgeschreiben, mit der Abkürzung in Klammern dahinter.

Tabellen und Abbildungen	Werden mit Überschrift gekennzeichnet. Übernommene Inhalte benötigen eine Quelle in Klammern unterhalb der Tabelle/Abbildung; bei Änderungen mit dem Zusatz „modifiziert nach“ oder „orientiert an“. Tabellen und Abbildungen werden getrennt voneinander fortlaufend nummeriert und sollten alle Informationen enthalten, um selbsterklärend zu sein. Tabellen sind grundsätzlich selbst zu erstellen (Stilhinweise: https://apastyle.apa.org/style-grammar-guidelines/tables-figures). Größere Tabellen können auf einzelnen Seiten im Querformat angelegt werden.
Geschlechtergerechte Sprache	Auf Basis des Leitfadens der Universität werden geschlechterneutrale Formulierungen (z. B. Lernende) oder die Beidnennung (z. B. Schülerinnen und Schüler) empfohlen. Die (Nicht-)Verwendung geschlechtergerechter Sprache wirkt sich nicht auf die Note aus.
Fußnoten	Werden nur spärlich verwendet, z. B. für technisch notwendige Hinweise oder die Übersetzung fremdsprachlicher (außer englischer) wörtlicher Zitate. Nicht für Literaturangaben verwenden (siehe Zitation).
Zahlen und statistische Ergebnisse	Zahlen bis zwölf werden ausgeschrieben. Dezimalzahlen mit führender Null (0,34 statt ,34). Trennzeichen je nach Sprache (Deutsch: Komma, Englisch: Punkt). Runden i. d. R. auf zwei Dezimalstellen. Für spezifische statistische Werte oder Tests gelten die offiziellen APA-Richtlinien.

3. Kurzbelege und Direktzitate

3.1. Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens

- Sämtliche Aussagen, die nicht von Ihnen stammen oder keine allgemein bekannten Tatsachen wiedergeben, müssen gekennzeichnet werden.
- Diese Stellen werden mit einem Kurzbeleg gekennzeichnet, der auf das Literaturverzeichnis verweist und dort eine eindeutige Identifikation ermöglicht.
- Alle im Text angegebenen Kurzbelege müssen im Literaturverzeichnis aufgenommen werden.
- Es wird empfohlen, für die Kurzbelege und das Literaturverzeichnis ein Literaturverwaltungsprogramm zu verwenden.

3.2. Grundsätzlicher Aufbau von Kurzbelegen

- Grundsätzlich besteht ein Kurzbeleg mindestens aus Angaben zu den Autor*innen sowie einer Jahreszahl.
- Die Kurzbelege stehen immer innerhalb des Satzes (und damit vor dem Satzzeichen).
- Bei wörtlichen Zitaten ist die Angabe von Seitenzahlen notwendig, bei Paraphrasen (indirekten Zitaten) ist keine Seitenangabe erforderlich (aber sinnvoll, wenn es sich um ein größeres Werk handelt).

- Für direkte Zitate und Paraphrasen gibt es verschiedene Möglichkeiten, Kurzbelege anzugeben, die in der nachfolgenden Tabelle angegeben sind.

Kurzbelege direkte Zitate	Paraphrase
„Eine Schülerfirma ist eine Gruppe von Schülern, die mit echten Produkten oder Dienstleistungen aktiv an realen Märkten agieren" (Arndt, 2013, S. 241).	Eine Schülerfirma beschäftigt sich dabei mit realen Produkten oder Dienstleistungen (Arndt, 2013).
Arndt (2013) beschreibt Schülerfirmen als „eine Gruppe von Schülern, die mit echten Produkten oder Dienstleistungen aktiv an realen Märkten agieren" (S. 241).	Gemäß Arndt (2013) beschäftigt sich eine Schülerfirma mit echten Produkten.
Im Jahr 2013 beschreibt Arndt Schülerfirmen als „eine Gruppe von Schülern, die mit echten Produkten oder Dienstleistungen aktiv an realen Märkten agieren" (S. 241).	Im Jahr 2013 zeigt Arndt auf, dass ...

3.3. Unterschiedliche Fälle für Kurzbelege (häufigste)

Fall	Regeln	Beispiel
Zwei Autor*innen (ein Werk)	innerhalb einer Klammer beide Namen mit „&" verbinden; im Text mit „und“	(Schmalen & Pechtl, 2015, S. 35)
Drei oder mehr Autor*innen (ein Werk)	nur erstgenannte/r Autor*in mit dem Zusatz „et al." angegeben	(Becker et al., 2020)
Mehrere Werke	mehrere Werke durch „;“ trennen und nach den Nachnamen der Erstautor*innen alphabetisch aufführen	(Becker, 2011; Müller & Becker, 2020; Schneider, 2019)
Institution und Körperschaften als Autor*innen	Wenn ein Werk kein/e Autor*innen ausweist (oder auf Institution oder Körperschaft als Autor*in verweist), wird auf diese als Kurzbeleg verwiesen. Es ist möglich, bei der Erstnennung eine Abkürzung in eckigen Klammern hinzuzufügen und ab dann nur noch die Abkürzung zu verwenden.	(Deutsches Jugendinstitut [DJI], 1984) bei Erstnennung ab dann (DJI, 1984)
Sekundärzitat	Kurzbeleg mit „zitiert nach" versehen. Im Literaturverzeichnis wird dann die Originalquelle nicht zitiert, sondern ausschließlich die eingesehene Quelle aufgenommen (im Beispiel Schneider).	(Becker, 1972, zitiert nach Schneider, 2020, S. 192)
Hinweis auf weiterführende Literatur	Es ist möglich, auf weiterführende Literatur zu verweisen. Dabei handelt es sich nicht um eine Quellenangabe. Der	Zu diesem Zweck wurden ausführliche Standards eingeführt (siehe Deutsche

	Verweis wird mit „siehe“ innerhalb der Klammer angegeben (nicht mit „vgl.“).	Gesellschaft für Psychologie, 2019).
Wiederholte Angaben der gleichen Quelle	Wird wiederholt auf ein Werk Bezug genommen und ist der Bezug nicht mehr aus dem Kontext ersichtlich, wird die Quelle erneut über den Kurzbeleg zitiert. Ebenda/ebd. oder vergleichbare Abkürzungen werden nicht verwendet.	-

3.4. Grundsätzlicher Aufbau von wörtlichen Zitaten

- Wörtliche Zitate werden grundsätzlich in doppelte Anführungszeichen gesetzt, nicht kursiv geschrieben und erscheinen im fortlaufenden Text (Ausnahmen für Zitate mit mehr als vierzig Wörtern, siehe dafür APA-Richtlinien).
- Der Kurzbeleg erfolgt nach den oben genannten Regeln hinter den Anführungszeichen und vor dem Satzzeichen
- Direktzitate werden typischerweise im Wortlaut übernommen, können aber nach bestimmten Regeln angepasst werden (siehe unterschiedliche Fälle bei Direktzitenen)

3.5. Unterschiedliche Anpassungen bei Direktzitenen (häufigste)

Fall	Regeln	Beispiel
Auslassungen	Werden in einem Zitat ein oder mehrere Wörter ausgelassen, wird dies durch drei Punkte „...“ (ohne Klammern) angezeigt. Bei Auslassungen zu Beginn oder am Ende eines wörtlichen Zitats stehen keine Auslassungspunkte; dies gilt auch, wenn ein Zitat unmittelbar in den eigenen Text eingebaut und dabei Anfang oder Ende des zitierten Satzes weggelassen wird.	Auslassung in der Mitte: „Der Brite entwickelte die neoklassische Theorie weiter. ... Seine Antwort darauf - das Transaktionsmodell - brachte ihm den Nobelpreis ein“ (Linß, 2014, S. 213).
Eigene Änderungen und Ergänzungen	Hinzufügungen (auch einzelner Buchstaben) und Änderungen der Groß- und Kleinschreibung werden in eckige Klammern gesetzt. Weitere Änderungen am Originaltext, z. B. Hervorhebungen durch Kursivdruck, werden direkt danach gekennzeichnet.	Über Wilhelm Röpke ist weitgehend bekannt, dass er „zu den geistigen Wegbereitern der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik [Deutschland] zählt“ (Linß, 2014, S. 110).

Abweichende Rechtschreibung im Original	Unmittelbar nach der fehlerhaften oder auffälligen Originalschreibweise wird [sic] eingefügt.	„Übertragen auf die Planungsentscheidungen hieß das, daß [sic] sie auf einfachen Modellen mit wenigen Parametern und überschaubaren Zusammenhängen aufbauen konnten" (Voß, 1976, S. 113).
Fremdsprachliches Zitat	Wird in einer anderen Sprache als Deutsch oder Englisch zitiert, wird in einer Anmerkung (in einer Fußnote, mit Angabe der Urheberschaft der Übersetzung, z. B. „Übers. d. Verf.") eine Übersetzung ergänzt.	-

4. Literaturverzeichnis

4.1. Allgemeine Grundsätze

- Jede im Text zitierte Publikation wird aufgenommen; es werden nur Werke aufgeführt, die auch im Text erwähnt sind.
- Die spezifische Angabe unterscheidet sich je nach Art der Publikation (z. B. Zeitschriftenartikel, Monographie oder Beitrag in einem Sammelwerk, siehe dafür Formate nach Publikationstyp).
- Neben der Reihenfolge der Angabe ist unbedingt auch auf spezifische Formatierung wie kursive Schrift, Satzzeichen und Abstände zu achten.
- Referenzen werden durch Absätze unterschieden, nicht durch Aufzählungszeichen. Das Literaturverzeichnis ist nicht nummeriert.
- Ordnung: alphabetisch nach Nachnamen ohne thematische Unterteilung; akademische Titel werden nicht angegeben

4.2. Formate nach Publikationstyp (häufigste)

Publikationstyp	Schema	Beispiel
Buch/Sammelwerk	Nachname, Initial. (ggf. Hrsg.). (Jahr). <i>Titel: Untertitel</i> (ggf. Auflage). Verlag. (DOI falls vorliegend)	Liening, A. (2015). <i>Ökonomische Bildung: Grundlagen und neue synergetische Ansätze</i> . Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-24731-7
Beitrag in Sammelband	Nachname, Initial. (Jahr). Titel. In Initial. Nachname (Hrsg.), <i>Titel des Sammelbandes</i> (S. xx-xx). Verlag. (DOI falls vorliegend)	Kirchner, V. & Rehse, J. (2026). Die Videocast-Reihe „Lohnt sich das?“ als digital-gestützter Reflexionsanlass zur Beruflichen Orientierung – Ergebnisse und (Praxis-)Erfahrungen aus einem DBR-Prozess zur Unterrichtsmaterialentwicklung. In D.

		Loerwald & N. Goldschmidt (Hrsg.), <i>Ökonomische Bildung und Transformation. Schriften der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung</i> (S. 97–110). Springer Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-658-50476-2_8
Zeitschriftenartikel (Jahrgangspaginierung)	Nachname, Initial. (Jahr). Titel. <i>Zeitschrift, Jahrgang</i> , xx–xx. (DOI/URL falls vorliegend)	Scheiter, K. & Eitel, A. (2015). Signals foster multimedia learning by supporting integration of highlighted text and diagram elements. <i>Learning and Instruction</i> , 36, 11–26. https://doi.org/10.1016/j.learninstruc.2014.11.002
Zeitschriftenartikel (Heftpaginierung)	Nachname, Initial. (Jahr). Titel. <i>Zeitschrift, Jahrgang</i> (Heft), xx–xx. (DOI/URL falls vorliegend)	Krosnick, J. A. (1991). Response strategies for coping with the cognitive demands of attitude measures in surveys. <i>Applied Cognitive Psychology</i> , 5(3), 213–236. https://doi.org/10.1002/acp.2350050305
Zeitungsartikel	Nachname, Initial. (Jahr, Tag, Monat). Titel. <i>Zeitung</i> , Seitenangabe. (URL falls vorliegend)	Niehaus, L. (2017, 26. Januar). Er ist wieder da. <i>Die ZEIT</i> , S. 7–8. https://www.zeit.de/2017/05/karl-marx-kapitalismus-probleme-rechtspopulismus-ungleichheit
Dissertation	Nachname, Initial. (Jahr). <i>Titel der Dissertation</i> [Dissertation, Institution]. (DOI/URL falls vorliegend)	Buchholz, L. (2016). <i>Essays on the Stability and Regulation of International Financial Markets</i> [Dissertation, Eberhard Karls Universität Tübingen]. http://hdl.handle.net/10900/74184
Andere Online-Quelle (Webseite, Blogeintrag, E-Journal, Bericht)	Nachname, Initial. (Jahr, ggf. Tag, Monat). Titel. <i>Quelle/Herausgeber/Blogbezeichnung</i> . URL	Cochrane, J. (2024, 5. Januar). Fiscal Narratives for US Inflation. <i>The Grumpy Economist</i> . https://www.grumpy-economist.com/p/fiscal-narratives-for-us-inflation

4.3. Hinweise und Spezialfälle bei den einzelnen Angaben

- Bis 20 Autor*innen vollständig auflisten, „&“ vor dem letzten Namen; Ab 21 Autor*innen: Erste 19 Autor*innen, dann Auslassungspunkte, dann letzte/r Autor*in
- Fehlendes Erscheinungsjahr: Statt dem Jahr wird „o. D.“ hinzugefügt
- Angenommene, aber noch nicht erschienene Arbeit: Statt dem Jahr wird „im Druck“ hinzugefügt.

- Erstauflagen werden nicht gekennzeichnet, weitere Auflagen mit Zusatz (z. B. „überarbeitet“, „erweitert“).
- Körperschaft als Autor*in: Institution/Gesellschaft wird an der Autor*innen-Position genannt
- Existiert für ein Werk ein DOI oder eine stabile URL (z. B. ein Handle aus einem Hochschul-Repositorium), wird die entsprechende Angabe am Ende der Angabe hinzugefügt. Der DOI wird als Link geschrieben: <https://doi.org/...> (nicht als „doi:...“). Ohne DOI, aber mit frei zugänglicher URL, wird die URL angegeben. Ist eine Quelle nur über eine Datenbank ohne öffentlichen Zugang (oder offline) verfügbar, entfällt die Verlinkung.
- Ein Zugriffsdatum („Abgerufen am [Datum] von [URL]“) wird nur ergänzt, wenn sich der Inhalt der Quelle nachträglich ändern kann und keine archivierte, dauerhaft abrufbare Version vorliegt (z. B. Wiki-Einträge, dynamische Webseiten). Bei stabilen Quellen wie Zeitschriftenartikeln, PDFs oder DOI-Links entfällt das Zugriffsdatum.
- Verfügt ein Artikel nicht über Seitenzahlen, sondern über eine Artikelnummer, wird diese im Literaturverzeichnis als „Artikel xxxxx“ anstelle der Seitenzahlen angegeben.

5. Eigenständigkeit und Umgang mit KI

5.1. Allgemeine Hinweise

- Ob die Verwendung von (generativer) künstlicher Intelligenz (KI) erlaubt ist, ist mit der betreuenden Person abzustimmen und in der Eigenständigkeitserklärung anzugeben (siehe Vorlage Lehrstuhlseite). Wenn generative KI für zentrale Schritte der Prüfungsleistung verwendet wird, ist die Verwendung zu dokumentieren und zu reflektieren. Ausgenommen sind reine Übersetzungs- oder Verständnishilfen, sofern dabei keine Inhalte für die Arbeit generiert oder verändert werden.
- Wenn generative KI verwendet wird, wird bestätigt, dass der eigene gestalterische Einfluss überwiegt, und es wird Verantwortung für die Inhalte übernommen (inklusive eventueller Fehler oder Plagiate, Details dazu in der Eigenständigkeitserklärung).
- Welche Arten der KI-Nutzung grundsätzlich möglich sind, können die folgenden Beispiele veranschaulichen:
 - Inhalte direkt übernehmen ohne eigene Überarbeitung oder vorherige Eigenleistung (Copy-Paste von Textpassagen, Argumenten oder Gliederungen aus KI-Tools) → nicht erlaubt.
 - Ideen generieren oder erste Struktur skizzieren lassen (z. B. mögliche Argumentationslinien, Gliederungsvorschläge oder Perspektiven auf ein Thema) → erlaubt, aber die Struktur muss selbst durchdacht, bewertet und mit eigenem Inhalt gefüllt werden (Starthilfe, nicht Endergebnis!), muss dokumentiert werden.
 - KI als Feedback-Instanz nutzen (eigenen Text/Abschnitt/Teile einreichen und kommentieren lassen, z. B. auf Klarheit, Struktur oder Verständlichkeit) → erlaubt, muss dokumentiert werden.
 - Literaturrecherche unterstützen → erlaubt, Quellen müssen aber selbst gelesen und geprüft werden.

- Übersetzungs- und Verständnishilfe (z. B. englischsprachige Abstracts erschließen oder Fachbegriffe erklären lassen) → erlaubt, muss nicht dokumentiert werden.

5.2. Dokumentation und Reflexion der Nutzung

- Dokumentation: Ziel sollte sein, die Verwendung so zu beschreiben, dass für Außenstehende nachvollziehbar ist, wie die jeweiligen Systeme bei zentralen Schritten der wissenschaftlichen Arbeit eingesetzt wurden. Für die Dokumentation wird eine tabellarische Übersicht empfohlen (siehe Beispiel unten). Es ist nicht notwendig, spezifische Prompts anzugeben.
- Reflexion: Zusätzlich zur Dokumentation ist die Nutzung von KI-Systemen einmal übergreifend zu reflektieren, z. B. hinsichtlich ihres Einflusses auf den Arbeitsprozess sowie erkannter Grenzen oder Risiken der genutzten Tools.
- Die nachfolgende Tabelle ist als Beispiel gedacht. Sie können die gesamte Tabelle und die Arbeitsschritte für Ihre Arbeit beliebig anpassen. Für empirische Arbeiten wären typische Arbeitsschritte z. B. Auswahl von Methoden und Modellen, Analyse von Daten, Unterstützung bei Programmierung usw.

Arbeitsschritt	Verwendete KI-Systeme	Beschreibung
Ideengenerierung	Claude (Sonnet 5)	KI wurde genutzt, um mögliche Argumentationslinien und thematische Schwerpunkte vorzuschlagen; Auswahl und Ausarbeitung erfolgten eigenständig.
Literaturrecherche	Perplexity AI	KI wurde genutzt, um erste relevante Quellen und Suchbegriffe zum Thema zu identifizieren; alle Quellen wurden im Original gelesen und auf Relevanz sowie Seriosität geprüft.
Literaturanalyse	ChatGPT (GPT-5)	KI wurde genutzt, um längere Fachartikel zusammenzufassen und zentrale Thesen herauszuarbeiten; alle Zusammenfassungen wurden mit den Originaltexten abgeglichen.
Erstellung der Gliederung	Claude (Sonnet 5)	KI wurde genutzt, um einen ersten Gliederungsvorschlag zu erstellen; die Struktur wurde eigenständig überarbeitet und inhaltlich angepasst.
Strukturierung von Textabschnitten	Claude (Sonnet 5)	KI wurde genutzt, um die logische Abfolge von Argumenten innerhalb eines bereits selbst verfassten Abschnitts zu prüfen und Umstrukturierungsvorschläge zu machen.
Formulierung und Überprüfung von Textabschnitten	ChatGPT (GPT-5)	KI wurde genutzt, um eigene Textentwürfe auf sprachliche Klarheit und Verständlichkeit zu prüfen; inhaltliche und sprachliche Überarbeitung erfolgte eigenständig.
Zitation & Literaturverwaltung	ChatGPT (GPT-5)	KI-gestützte Funktionen wurden zur Formatierung von Kurzbelegen & Literaturangaben genutzt; alle bibliografischen Angaben wurden manuell mit den Originalquellen abgeglichen

(Eigene Tabelle inspiriert von „Erklärung zur Verwendung generativer KI-Systeme“ der Universität Hohenheim, [Ausfüllhilfe Erklärung zur Verwendung generativer KI-Systeme \(PDF\)](#))